

Bistritzer Wochenchrift

Redaction und Expedition: Reiskasse Nr. 20. Inserate: Eine dreispaltige Garmondzeile 6 Kr. Inseraten-Aufträge müssen im Vorhinein gezahlt werden.

Abonnements-Preis: mit beiden Beilagen ganz loco fl. 4.40, mit Zustellung 4.80, p. Post fl. 5, halb- u. vierteljährlich der hiernach entfallende Betrag ohne „Defonom“ fl. 40, h. 20, v. 10, weniger 1 Kr. 10 Kr.

mit den Beilagen:

Illustriertes Unterhaltungsblatt und Der Defonom.

Amtsblatt des Besztercze-Naszoder Comitates.

Erscheint jeden Sonntag und wird in der Wohnung des Redacteurs, Reiskasse No. 14, ausgegeben.

28. Nummer.

Bistritz, den 9. Juli 1893.

XXII. Jahrgang.

Se. Excellenz der königlich-ungarische Herr Handels-Minister Béla Lukács in Bistritz.

Von der Eröffnungsfeier des Szeller-Museums in Maros-Basarhely, welche Sonntag, den 2. Juli unter großartigen Festlichkeiten stattgefunden und wobei der Herr Handelsminister die feierliche Funktion der Eröffnung vollzog, machte hochderfelbe am nächstfolgenden Tage, Montag, den 3. Juli einen kleinen Abstecher nach Sächsisch-Regen und Bistritz, um einerseits die Bahnstrecken Maros-Basarhely—Szaf-Regen und Maros-Ludos-Bistritz zu besichtigen und andererseits, um einige flüchtige Einblicke in die industriellen Werke dieser beiden Städte zu machen. Hier in Bistritz war leider über den hohen Besuch, der unserer Vaterstadt am vorigen Montag zu teil geworden ist, niemand verständigt worden, und so kam es denn, daß Se. Excellenz bei der ganz unverhofften Ankunft um 3/4 Uhr nachmittags nur vom Polizeihauptmann J. Köfegvary, der nur zufällig in später Stunde hievon privatim Kenntnis erhalten hatte, am Bahnhofe begrüßt wurde. Gleich nach seiner Ankunft äußerte der Herr Minister den Wunsch, in die hiesigen Fabriken geführt zu werden, welchem Begehren der Polizeihauptmann bereitwillig entgegenzukommen sich bemühte.

der Fabriksstatuten, kaufte zwei Stück Hüte für eigenen Gebrauch und begab sich hierauf in die Gerberfabrik, wo hochderfelbe ebenfalls in die Einrichtung und in den Geschäftsbetrieb Einsicht nahm. Ueber die Ledererzeugnisse der Gerberfabrik sprach der Herr Minister sich besonders befriedigt aus. Beiläufig zwei Stunden dauerte die Besichtigung der beiden erwähnten Fabriks-Etablissements, worauf Se. Excellenz eine Rundfahrt durch die Hauptgassen der Stadt zu machen geruhete und dann in das Hotel Sahling zum Diner einkehrte, an welchem außer der Begleitung Sr. Excellenz nur der Polizeihauptmann teil nahm. Indessen hatte sich die erfreuliche Nachricht von der Ankunft des Herrn Handelsministers auch in weitere Kreise verbreitet und es fanden sich im Hotel Sahling Herr Vizegespan Graf St. Lazar und der Herr Bürgermeister Pellion zur Begrüßung ein. Unsere Stadt muß auf Se. Excellenz einen sehr günstigen Eindruck gemacht haben, denn die dem Herrn Vizegespan, Bürgermeister und Polizeihauptmann gegenüber gemachten Aeußerungen über die Lage, die Regelmäßigkeit der Caffen, über die Reinlichkeit und alles andere waren sehr schmeichelhaft. Zu bedauern ist es nur, daß der Herr Minister seinen Besuch nicht ankündigen ließ, da würde Bistritz sich gewiß in einem weit günstigeren Bilde präsentiert haben. Dankbar müssen wir aber Sr. Excellenz auch für diesen flüchtigen Besuch sein; denn er hat uns die Gewißheit verschafft, daß Se. Excellenz das gewerbliche und industrielle Interesse auch derjenigen Staatsbürger unentrecht im Auge behält, welche weit abgelegen, an der Peripherie des Vaterlandes wohnen.

Bischof Dr. Georg Daniel Teutsch, der oberste Seelenhirte der evang. Glaubensgenossen A. B. in den siebenb. Teilen Ungarns, ist tot.

Tiefe Erschütterung und namenloser Schmerz erfassten die Gemüter der evangelisch-augsburgischen Glaubensgenossen unserer Vaterstadt, als am vorigen Montag um die fünfte Nachmittags-Stunde die Schreckensstunde sich verbreitete: daß Seine Hochwürden unser hochverehrter, allgemein geliebter Herr Bischof: Dr. Georg Daniel Teutsch, der in der Fingstwoche im besten Wohlsein zwei Tage hindurch in Bistritz weilte, sein der Wissenschaft und dem geistigen Wohle seines Volkes gewidmetes Leben beschlossen habe. Bestürzt, ja man könnte fast sagen betäubt, standen namentlich jene Männer unseres sächsischen Kreises den Einwirkungen der Trauerkunde gegenüber da, die das hohe Glück gehabt, mit dem so unverhofft entschlafenen obersten Seelenhirten unserer Landeskirche seit einer längeren Reihe von Jahren im amtlichen Verkehr zu stehen; alle evangelischen Glaubensgenossen unseres Kreises aber empfanden mit klarem Bewußtsein sofort, daß der unerbitliche Tod dem sächsischen Volke einen unersehblichen, im höchsten Grade beklagenswerten Verlust in der Reihe derjenigen hervorragenden Männer zugesügt habe, welchen unsere evangelische Landeskirche ihre geistige Leitung anvertraut und an ihre Spitze berufen hat. Ja, untergegangen ist die sächsische Leuchte, die ihre belebenden Lichtstrahlen fast ein volles Menschenalter hindurch auf die Bildungsanstalten unseres Volkes so segensreich einwirken ließ; dahingefunken ist der mächtigste Baum, der seine schützenden Arme über seine Volks- und Glaubensgenossen ausbreitete; stumm ist der bereedete Mund, der in lammervollen Zeiten uns so verheißungsvoll zum Ausbarren ermahnte und in den Tagen der Freude für alles Gute und Schöne so erhebend und begeistend zu uns sprach; geschlossen für immer sind die wunderbar leuchtenden Augen, die ernst prüfend, aber stets wohlwollend auf uns gerichtet waren und kalt ist die Hand, die so zutraulich uns entgegen winkte und Segen spendend sich an heiliger Stätte über unseren Häuptern erhob. Unser oberster geistlicher Führer ist tot und wir ringen unter dem Einflusse des schmerzlichen Gefühles, das sein unerwartetes Hinscheiden in uns wachgerufen, nach Beruhigung und Trost, die wir im Augenblicke kaum zu finden hoffen.

alt-sächsischen Tracht mit gezogenen Säbeln als Ehrenwache. Mit doppelter Rührung mußte dieser Anblick denjenigen erfüllen, der weiß, mit welcher inniger Wärme der Bischof an allem hing, was mit den ehrenhaften Sitten und schönen Tugenden der Väter verknüpft ist. Tausende von Menschen wogten gestern (5. Juli) vormittags durch die weiten Räume der Kirche, um einen letzten Abschiedsblick auf die Hülle des verehrten Kirchenhauptes zu werfen. Vormittags begab sich ein langer Zug, bestehend aus den Bezirksdechanten, Pfarrern, Professoren und weltlichen Gliedern aus allen Bezirken der Landeskirche, geführt vom Landeskonsistorialrat und Bistritzer Bezirksdechanten G. Budafer in die bischöfliche Residenz, um der Witwe des Verstorbenen zu kondolieren. Von da begab sich dieselbe Abordnung in die Kirche. Die Ansprache des Herrn Dechanten Budafer richtete sich an den ältesten Sohn und lautete: „Hochgeehrter Herr und Freund! Tief erschüttert treten wir vor Sie hin, um dem unermesslichen Schmerze, wenn auch nur schwachen Ausdruck zu verleihen, von dem unsere Kirchenbezirke über das unerwartete Hinscheiden ihres teuren und vielgeliebten Bischofs erfüllt sind. Uns durchzittert das Gefühl: wir hätten in dem geschiedenen Bischof den bewährtesten und wirksamsten Kämpfer, eine der festesten Säulen unserer Landeskirche verloren. — In unserem Wehe aber vergessen wir nicht, was auch die Familie in dem Berewigten verloren: die Gattin den vierjährigen, treuen Lebensgefährten, der ihre Lebenssonne war, der ihre Tage erhellte, erwärmte, mit tiefem Inhalte erfüllte; die Kinder den Vater, der ihnen als glänzendes Vorbild eines liebevollen, pflichttreuen Menschenlebens voranleuchtete. So nehmen Sie — der nunmehrige, ich füge hinzu, das würdige Oberhaupt der Familie — uns als mittragende Genossen Ihres Leides, Ihrer Trauer an! Die Kirchenbezirke haben in wiederholten Besuchen von seiten ihres Bischofs Anregung, Kräftigung, Erhebung erfahren, noch vor wenigen Wochen war es zweien derselben vergönnt, einen Hauch seines Geistes, seines menschenfreundlichen Wohlwollens, seiner Herzlichkeit, gleich den letzten Strahlen seiner schon sinkenden Lebenssonne aufzufangen. Ach, daß es die letzten sein mußten! Möchte der Dank, den die Familie dem Allmächtigen schuldet, daß er ihr einen solchen Familienvater schenkte; möchte der Dank, den die Landeskirche dem Allmächtigen schuldet, daß er sie mit einem solchen Oberhaupte begnadete — der Familie und den Kirchenbezirken die Kraft verleihen, die so berechtigte Trauer und den Schmerz über den unermesslichen Verlust mit gottgegebenem Vertrauen und mit Standhaftigkeit zu ertragen! Das wolle Gott!“

Was unser unvergessliche oberste Seelenhirte als Schulmann und Geistlicher, als Gelehrter und Volksfreund gewesen und gewirkt hat, das werden berufene Federn anlässlich seines Hinscheidens zu Papier bringen. Bei den Glaubensgenossen unseres Kirchenbezirkes ist der vereingete Oberseelenhirte, der in seiner Erscheinung ein Bild apostolischer Weihe repräsentierte, seit dem Jahre 1870, wo hochderfelbe unseren ganzen Kirchenbezirk visitierte und Einsicht nahm in die geistige und materielle Nothlage gar vieler Gemeinden, stets in achtungsvollster Erinnerung gestanden, und die weisen Ratschläge, die der Entschlafene den einzelnen Gemeinden damals in vielfältiger Beziehung gegeben, haben seither die erfreulichsten Früchte getragen. Gesegnet sei und bleibe sein Andenken unter uns für immer! Ueber die Aufbahrung der Leiche und die Leichenbestattung entnehmen wir dem „Sieb. D. Tagelatt“ Nachstehendes: „Dienstag, den 4. Juli, war die Leiche des Bischof D. G. D. Teutsch im Empfangssaal des Landeskirchengebäudes in einem kleinen Hain exotischer Pflanzen unter einem schwarzen Baldachin aufgebahrt. Zu Füßen des Sarges waren die Orden des Verbliebenen auf einem Seidentische ausgelegt. Die in die geistliche Amstracht gekleidete Leiche ruht in einem Metallfarg; die Züge des Toten verstrahlen wohl Spuren der letzten zweiwöchentlichen Leiden, tragen aber das Gepräge ernster, feierlicher Ruhe. — Nachmittags 5 Uhr wurde der Sarg geschlossen und um 6 Uhr auf den vierspännigen Leichenwagen gehoben, um in aller Stille in die Pfarrkirche übergeführt zu werden. Nur die Söhne, Schwiegeröhne und einige Mitglieder des Landeskonsistoriums und Freunde des Berewigten bildeten das Geleite. Zahllose, prachtvolle Kränze mit Widmungsschleifen bedecken die schwarzen Stufen des Katafaltes. Rings herum stehen Bürger in der kleidsamen

Die Veranftaltung der Trauerfeierlichkeiten hatte das ev. Landeskonsistorium A. B. übernommen. Aus den von demselben diesbezüglich getroffenen Anordnungen entnehmen wir dem „Siebenb. Deutschen Tageblatt“ folgendes: „Die kirchliche Feier leitet ein das Kirchenlied: „Meine Lebenszeit verstreicht“ und der Vortrag des Chores: „Ihr habt nun Traurigkeit“ mit Sopran solo aus Brahms deutschem Requiem durch den Hermannstädter Musikverein, worauf Se. Hochwürden der Herr Superintendential-Vikar und Stadtpfarrer von Hermannstadt Dr. Friedrich Müller die Trauerrede hält. Sodann wird der Sarg von den Bediensteten der Leichenbestattungsanstalt gehoben und auf den bereitstehenden Leichenwagen gebracht.“ „Den Zug zum Friedhof eröffnet die evang. Schuljugend, welche bis dahin das Spalier bildete; dann folgt die vom Kommando des k. u. k. Infanterie-Regimentes No. 31 zuvorkommend zur Verfügung gestellte Regimentkapelle, unmittelbar hinter derselben die städtische Musikkapelle.“ „Vor dem Leichenwagen schreitet ein die Bibel tragender evangelischer Pfarrer, begleitet von zwei Amtsgenossen; den Wagen umgeben rechts und links je fünf

evangelische Pfarrer aus allen Bezirken der Landeskirche. Unmittelbar hinter dem Sarge folgen die Leidtragenden aus dem nächsten Familienkreise, dann das Landeskonfistorium; die Spitzen der Schwesterkirchen und andere Kirchen, die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden, sämtliche Abordnungen und Vertreter der zehn Kirchenbezirke der evang. Landeskirche; die Vertreter der Mittelschulen und des Landeskirchenseminars; das Presbyterium und die größere evang. Kirchenvertretung A. B. von Hermannstadt, Behörden, Körperschaften, Vereine, Kollegien und Institute, endlich die Frauen und zwar in erster Reihe die Vertreter der Frauenvereine und der evang. Krankenpflegegesellschaft.

„Auf den Friedhof angelangt, wird rechts vom Eingang vor der zweiten für die Bischöfe der Landeskirche gewidmeten Gruft das Mitglied des Landeskonfistoriums und Dechant des Hermannstädter Kirchenbezirks, Pfarrer Heinrich Wittstock aus Heltau, den Segen sprechen. Während der Beisetzung wird ein aus dem Hermannstädter Männergesangsverein und dem Männerchor Germania bestehender Chor unter der Leitung des Musikdirektors J. L. Bella einen Chor „Wir preisen selig“ und einen Choral von Hermann Bönicke vortragen.“

Die Leichenfeier.

„Ein so imponantes Leichenbegängnis, schreibt das „Säch.-Deutsche Tageblatt“ vom 7. Juli, dem wir das Nachstehende entnehmen, „wie das vorgestrigte, ist in den atemberaubenden Mauern dieser Stadt wohl noch nie gesehen worden. Man kann sagen: die gesamte Kirche und das ganze sächsische Volk in fast unzähligen Vertretern waren erschienen, um ihrem großen Bischof das letzte Geleit zu geben.“

„Gegen 4 Uhr nachmittags begann die Aufstellung im Hofe des Baron Brückenthal'schen Palais. Jeder Korporation, jedem Stand wurde von den anwesenden Ordenern der Aufstellungsort angewiesen. Da sah man alle Stände in allen Farben vertreten: Die Geistlichkeit verschiedener Konfessionen in ihren mannigfaltigen Gewändern, die verschiedenen Civilkörperchaften, sämtliche Waffengattungen und Rangstufen der großen Garnison, von der Generalität angefangen bis auf die Vertreter der Einjährig-Freiwilligen-Abteilung der Kadettenschule und gar die hübschen Gestalten unserer Bauern aus allen Gemeinden des Sachsenlandes.“

„Um dreiviertel 4 Uhr setzte sich unter feierlichem Glockengeläute der unendlich scheinende Zug in Bewegung. Die Schüler und Schülerinnen sämtlicher evang. Lehranstalten bildeten auf dem Wege über den großen Ring, Ratturm, Kleinen Ring, Hauptplatz bis zum Kirchenportal Spalier.“

„Es dauerte lange Zeit, bis der gewaltige Strom die Räume der großen Pfarrkirche besetzte. Auf der Orgelempore hatte sich indessen der Hermannstädter Männergesang-Verein vollständig versammelt, um dem hochverehrten Manne, der dem Musikverein so viel Interesse schenkte, auch seinen letzten Gruß zu entbieten.“

„Nachdem der letzte Orgelson des schönen Vorspiels verhallt war, begann die gesamte Trauergemeinde mit dem Gesang der drei ersten Strophen des ergreifenden Kirchenliedes „Meine Lebenszeit verstreicht.“ Dann nahm der Musikverein unter Bellas Takistab das Wort und trug das wunderbare, reissnüssige „Ihr habt nun Traurigkeit“ aus Johannes Brahms' deutschem Requiem vor. Fräulein Lotie Seiwert, deren Gesang der verewigte Bischof so gern gelauscht, sang das Solo so erhebernd, tröstend und verklärt, wie aus himmlischer Höhe.“

„Hierauf betrat Stadtpfarrer Dr. Friedrich Müller die Kanzel und hielt die Trauerrede unter Zugrundelegung des Bibeltextes Markus 10, 46—52: „Sei getrost! Stehe auf! Er ruft dich!“

Nachdem Stadtpfarrer Dr. Müller in tiefergreifender Form die äußeren Umstände des Tages geschildert hatte, an dem Bischof Teutsch verschied, fuhr derselbe ungefähre folgendermaßen fort:

„Als die Schatten der Nacht hernieder sich senkten, trugen die Glocken vom Turme dieser Kirchen die traurige Botschaft in die Gemeinde hinaus, und über diese in das Land, und über die Landesgrenzen hinweg, soweit in unserem Erdteile Deutsche und Evangelische leben: Der Sachsenbischof Teutsch ist gestorben. Seitdem vernehmen wir von Stunde zu Stunde den Widerhall dieser Botschaft. Von nah und fern, zuerst von jenen Männern, die an der Spitze des Gustav-Adolf-Vereines stehen, der auch unser Teutsch als Mitglied angehörte. Und wir haben uns hier im Gotteshause versammelt, um dem Geschiedenen die letzte Ehre zu erweisen, und mich dünkt, wir alle, die ihn kannten, nicht nur folgen einem alten Herkommen, sondern getrieben von einem Bedürfnis unseres Herzens, die Trauer, die uns erfüllt, auch hier zum Ausdruck zu bringen. Kein Auge thranenleer; auf der Lippe die stumme Frage: Müste solches geschehen? und die Klage: Wir ist Leid um Dich!“ u. s. w.

Das Tageblatt berichtet weiter: „Die Wirkung der bedeutenden Rede war auf alle Anwesenden eine tiefe. Kein Auge blieb thranenleer unter dem Eindrucke dieser Worte, die das Wesen des teuren Toten so wahr, so lebendig den Anwesenden vor die Seele führten.“

„Und nun entwickelte sich das gewaltige Auditorium zum Leichenzuge. Die kräftigen Schultern der in ihrer kleidsamen Tracht allgemein aufgestellten sächsischen Bürger trugen den Sarg auf den sechsstämmigen Leichenwagen. Unter dem Glockengeläute, das von den Türmen sämtlicher Konfessionen erklang, setzte sich der riesengroße Zug in Bewegung.“

„Voraus die Schuljugend in unabsehbarem Zuge, dann die Musikkapelle des 31. Infant.-Regimentes, die Stadtkapelle und ein mit Blumenpenden reich beladener Wagen. Dem Leichenwagen voraus schritt unser Mitbürger Samuel Connerth in altfächischer Bürgertracht als Träger des Ordensstiftens.“

„Wie bedeutungsvoll und der Sache entsprechend, daß der altfächisch gekleidete Bürger die Orden trug, die der Verstorbene immer nicht nur seiner Person gegeben anhat, sondern als eine Auszeichnung betrachtete, die edle deutsche Fürsten unserer Kirche und dem in ihr begriffenen Volke gegeben.“

„Dann folgten der Bibelträger: Pfarrer Wilh. Capesius (Meppendorf), zu den Seiten die Pfarrer S. Fleischer (Zogarasch) und G. Gusbeth (Kosenu), hinter diesen der Leichenwagen. An die Familie des Bischofs schloß sich Obergespan Gustav Thalmann, den Se. Excellenz der Kultusminister mit seiner (des Ministers) Vertretung beauftragt hatte. Dann kamen die Spitzen der Kirche, die Vertreter der Zivil- und Militärbehörden und sämtliche in Hermannstadt im Ruhestand lebenden Generäle.“

„Zu vielen Tausenden hatte sich alles, was in Hermannstadt lebt, eingefunden. — Nachdem der Sarg vor der Gruft aufgestellt worden war und der riesengroße Zug sich auf dem Friedhofe gruppiert hatte, sprach Dechant Heinrich Wittstock das letzte Wort.“

„Tief ergriffen von der inhaltvollen, formvollendeten Rede standen alle da; da erklang aus hundert Männerkehlen Bönicke's unvergänglich schöner Grabchor „Wir preisen selig“ und sein erhebender Choral „Auserles'n.“ Dann wurde das, was an Bischof Teutsch herzlich war, zu ewiger Ruhe bestattet.“

„Von dem Friedhofe begaben sich die Mitglieder des Landeskonfistoriums in das Trauerhaus, wo Landeskirchen-Kurator H. Kästner der durch den ältesten Sohn des Verstorbenen vertretenen Familie das wärmste Beileid und die tiefste Trauer über den unerfeglichen Verlust ausdrückte.“

Auch unsere Stadt und unser evang. Kirchenbezirk gaben der tiefen Trauer um das Oberhaupt unserer evang. Kirche in würdiger Weise Ausdruck. Gleich nachdem die Trauerbotschaft in Blättrig eingelangt war, ertönte das Trauergeläute sämtlicher Glocken vom evang. Kirchenturme, das Dienstag und Mittwoch um 12 Uhr und am letzteren Tage um 4 Uhr nachmittag, wo in Hermannstadt die Leichenfeier stattfand, sich wiederholte. Zum Zeichen der Trauer wurden Trauerfabnen aufgesteckt: auf dem evangelischen Kirchenturm, auf dem Gebäude des Gymnasiums und der Mädchenschule. Ueberdies entsendete der Blättriger Kirchenbezirk mit dem Herrn Bezirksdechanten und Stadtpfarrer Gottlieb Budaker an der Spitze eine ansehnliche Anzahl von Vertretern zu der Leichenfeier nach Hermannstadt.

Ueber den Lebenslauf unseres in Gott ruhenden obersten Seelenhirten sind wir in der Lage, Nachstehendes berichten zu können. Bischof Dr. Georg Daniel Teutsch wurde am 12. December 1817 in Schäßburg als Sohn des dortigen Seifenfeders Martin Teutsch geboren. Seine Ausbildung erhielt derselbe am dortigen Gymnasium unter den hervorragenden Lehrern Carl Goos, Michael Schuller und mehreren Andern. Nach Absolvierung des Gymnasiums im Jahre 1837 bezog derselbe zunächst die Universität Wien, ein Jahr später aber begab sich derselbe auf die Berliner Universität, wo der strebsame, wissbegierige Jüngling die Vorlesungen der berühmten Professoren: Neander, Ritter Ranke, Strauß und Bopp besuchte. In den Dienst als Lehrer des Schäßburger Gymnasiums trat der Dahingegangene im Jahre 1842 und wirkte als solcher bis zum Jahre 1850, wo ihn die Schäßburger Kirchengemeinde zum Rektor dieser Lehranstalt erwählte. Welchen ganz hervorragenden Ruf sich das Schäßburger Gymnasium unter seiner Leitung erworben, ist den Zeitgenossen bestens bekannt. Seinen forschenden, geschichtswissenschaftlichen Studien widmete sich der Verewigte ganz besonders während seines Rektorates und zwar mit solchem Erfolge, daß das erste Heft seiner Geschichte der Siebenbürger Sachsen bereits im Jahre 1852 anlässlich der Versammlung des Landeskunde-Vereines in Mediasch im Druck erschienen war.

Im Jahre 1863 wählte ihn die Marktgemeinde Agnetsheln zu ihrem Seelsorger und fünf Jahre später, am 19. September des Jahres 1867 übertrug ihm die ev. Landeskirchenversammlung A. B. das Amt ihres Bischofs.

Wie unser verewigter Bischof Teutsch als Gelehrter auch außerhalb der Grenzen unseres Vaterlandes geschätzt und geehrt wurde, beweisen die hohen Auszeichnungen, welche demselben vielfach zu Teil geworden. Im Jahre 1858 erteilte ihm die Universität Jena das Diplom eines philosophischen Ehren doktors, 1882 schickte ihn dieselbe Universität mit dem Doktorate der Theologie und 1884 die Berliner Universität mit dem juristischen Doktordiplom. Die Münchner Akademie der Wissenschaften, sowie die rechtswissenschaftliche Gesellschaft in Göttingen ernannten den Verewigten zu ihrem Mitgliede, das germanische Nationalmuseum berief ihn in seinen Gelehrten-Ausschuß und der Gustav-Adolf-Verein in Deutschland wählte ihn in den Zentral-Ausschuß. In unseren siebenbürgisch-sächsischen Vereinen, nämlich dem Landeskunde- und Gustav-Adolf-Vereine, hatte den Verewigten die grenzenlose Verehrung, welche ihm alle Volks- und Glaubensgenossen zollten, seit je an die Spitze gesetzt.

Tagesnachrichten.

Die Weibe des evang. Kindergarten-Gebäudes, welche am verwichenen Montag durch den Herrn Stadtpfarrer Gottlieb Budaker stattfinden sollte, wurde durch die höchst betrübende Nachricht aus Hermannstadt über das plötzliche Ableben Sr. Hochwürden des Herrn Bischofs Dr. G. D. Teutsch, sistiert. Ein zahlreiches Publikum unserer Vaterstadt hatte sich dazu eingefunden und nahm mit sehr großem Interesse an der Prüfung der Schüler unseres ev. Kindergarten teil. Die Kindergartenin, Fr. Louise Langer, widmet sich aber auch in einer so hingebungsvollen Weise ihrem schwierigen Berufe, daß deren Leistung die größte Anerkennung gezollt werden muß. In Vertretung des durch die erwähnte Todesnachricht aus Hermannstadt tief erschütterten Herrn Stadtpfarrers sprach denn Direktor Carl Weingärtner auch in bereedter Weise Dank und Anerkennung für die erfreulichen Erfolge aus, die die Kindergartenin auch im abgelaufenen Jahre erzielte.

Blättriger Gesangsfränzchen. Bei ziemlich vollem Hause fand am vorigen Sonnabend die angekündigte heitere Liedertafel unseres Gesangsfränzchens statt. Die trefflich eingeleiteten und tadellos aufgeführten Lieder und humoristischen Vorträge hätten wohl einen regeren Besuch erwarten lassen. Das Männerquartett war recht gut besetzt und der Vortrag leicht und flott. In dem Saaler Lehrer Ludwig Roth hat unser Gesangsfränzchen eine wertvolle neue Kraft gewonnen. Das Violoncello desselben verriet ein treffliches Organ und gute Schulung im Vortrag. Im gemischten Chore sowohl, als auch im Männerquartett und Damen-Chor gab sich ein erfreulicher Fortschritt in der Schulung der ein-

zelnen Stimmgruppen kund, was rühmend hervorgehoben werden muß. Eist in der zweiten Abteilung des Programmes, welche zumeist humoristische Vorträge enthielt, kam die Heiterkeit im Zuhörerkreise zum vollen Ausdruck. Die Complet wieder der beiden Kammerjäger des Königs Katalana Carl Ludwig und J. Herberth, fanden endlose Beifallstürme und es waren dieselben gezwungen, immer wieder noch etwas zuzugeben. Mit vielem Applaus wurde auch das Terzett „Die Surcintin-Anna“ und das Duett „Was soll der Junge werden?“ aufgenommen. Einen recht passenden Abschluß fand die heitere Liedertafel in der humoristischen Szene „Fidele Schützenbrüder.“ Der stimmungsvolle Vortrag der Soli und Chöre wurde durch scheinische Ausstattung der Bühne und die gleichmäßigen Kostüme der Schützen sehr gehoben. Etwa 11 1/2 Uhr war die heitere Liedertafel beendet und dann begann der Tanz.

Widerruf. Die in unserem Blatt vom vorigen Sonntag mitgeteilte Verlobung des Kaufmannes Emil Kerekes widerrufen wir über ausdrückliches Verlangen.

Vom Blise getötet wurde ein Peterdorfer Landbauer, welcher sich in seinem Hausgarten bei einem Gewitter unter einen Baum geschüchtet und an den Stamm angelehnt hatte. Ein zweiter Peterdorfer Landmann, der zwar auch unter denselben Baum getreten war, sich aber nicht an den Stamm angelehnt hatte, fiel ebenfalls bewußtlos zu Boden, ist aber später wieder zum Bewußtsein gekommen und hat keine Verletzung davon getragen.

Sein 50jähriges Jubiläum feiert Mitte dieses Monats ein winziges kleines Ding, kaum anerthalb Zoll breit, die Stahlfeder, die ihren Erfinder zum Millionär gemacht. Dasselbe ließe sich auch von der „einzigigen Königin“ der modernen Industrie, der Nähnaedel, sagen, lehren

wir aber wieder zurück zur „einzigigen Königin der heutigen Literatur.“ Der Erfinder dieses unscheinbaren Gehilfen in unserem schriftlichen Verkehr mit der Gegenwart und auch der Nachwelt, war der Sehn eines armen Arbeiters Mr. Mason in Birmingham, der bis in sein höheres Lebensjahr hinein gleich Steppenwolf, dem Vater der Lokomotive, im Schweife seines Angesichts sein Brod erwarb. Alles, was Mr. Mason bei seinem im Jahre 1833 erfolgten Tode an Reichtum hinterließ, veranlat er nur sich selbst, seinem Erfindungsgeiste, seiner Betriebsamkeit und seiner streng moralischen Gewissenhaftigkeit. Daß diese letztere Eigenschaft außer dem moralischen auch von hohem geschäftlichen Werte ist, wird in unserer Zeit leider nur zu oft verkannt. Mason war ein Mann, „der in eigenen Schuhen einherging, a har-working self-made man“ wie die Briten sagen. Mit seiner Stahlfeder hat er sich nicht bloß in der Kulturgeschichte des 19. Jahrhunderts, sondern durch greifartige Erfindungen, die er schon seit jeher aus seinem ungehobenen Vermögen auf Waisen- und Armenanstalten, Schulen und für andere gemeinnützige Zwecke verwendete, sowie durch Vermächtnisse tief in die Wit- und Nachwelt eingeschrieben.

Schutz gegen Sonnenstich und Hitzschlag. Die Zahl der Personen, welche der Sommerhitze durch Hitzschlag und Sonnenstich zum Opfer fallen, ist auch bei uns in Ungarn eine nicht unbedeutliche. Sehr richtig macht nun, wie das Patent- und technische Bureau von Richard Lücens in Görlitz mitteilt, eine in Indien erscheinende Zeitung in einem dieses Thema behandelnden Artikel darauf aufmerksam, daß die Hitze allein nicht die Ursache sein kann, da Arbeiter, die in Fabriken viele Stunden hintereinander bei überaus hohen Temperaturen arbeiten müssen, nicht von solchen Zu-

fällen zu leiden haben. Das Blatt behauptet mit Recht, daß hierbei die sogenannten chemisch wirkenden Lichtstrahlen die Ursache bilden müssen Gerade nun wie die lichtempfindlichen photographischen Platten bei Beleuchtung mit gelbem Licht ziemlich unverändert bleiben, will man in Indien dementsprechend die Erfahrung gemacht haben, daß Personen mit gelber Kleidung und Kopfbedeckung selbst bei der größten Hitze und dem Sonnenlicht verschont bleiben, so daß also die in Asien üblichen Anzüge aus gelben Nanjing-Baumwollstoffen, man möchte sagen instinktmäßig, als das Beste in diesem Sinne von selbst herausgefunden worden sind.

Bemerkenswerte Untersuchungen über den schädlichen Einfluß des Rauchens auf den Organismus, die gewiß auch unsere Leser interessieren dürften, hat ein englischer Arzt, Dr. Brodnar, kürzlich angestellt. Von 123 Patienten im Alter von 18 bis 78 Jahren bulbiten 98 der Gewohnheit des Rauchens. Nicht weniger als 90 zeigten eine deutliche Schwächung mehrerer Sinnesorgane (des Gehör-, Geschmack- und Tastsinnes), 82 litten an periodischen Kopfschmerzen, welche an Festigkeit abnahmen oder ganz schwinden, je nachdem das Rauchen eingeschränkt oder eingestellt wurde; fünf Patienten hatten sich erste Nerven-Krankheiten zugezogen, 50 Prozent wiesen leichte Störungen der Peristaltik auf, und 89 zeigten in schwächerem und stärkerem Maße Magenbeschwerden; 52 litten mehrwöchiger Weise an leichten schwindelartigen Erscheinungen beim Gehen, die sich in der Richtung äuferten, nach einer Seite zu schwanke. Mehr als die Hälfte klagte über Vergesslichkeit, und bei verschiedenen erreichte diese so hohe Grade, daß sie nicht einmal den Familiennamen mehr behielten. Auch Augenkrankheit beobachtete der englische Arzt in 80 Prozent der Fälle.

Literarisches. Von Haus zu Haus bringt in seiner Rubrik Schmolzmittel nicht nur Schmolzereien gegen und über die Männer, sondern auch über das weibliche Geschlecht, daß eine Frau ihrer Mitbewerber einen Spiegel vorhält, der durchaus nicht immer ein schmeichelhaftes Bild zurückwirft. So finden wir in der neuesten Nummer (39) eine Plauderei „des Besiegers Nacht“, die recht deutlich den Einfluß schildert, welchen jugendliche Mütter auf ihre Töchter ausüben. Gar viel guter Rat und Belehrung werden in der Wochenchrift geboten und mancher Segen für Komitenten, leben gesendet. Mit der nächsten Nummer beginnt ein neues Vierteljahr, wir wollen es nicht unterlassen, ein Abonnement, Preis fünf Vierteljahr nur 1,50 Mark wärmstens zu empfehlen. Von der Geschäftsstelle in Leipzig Adolph Rabn's Verlag werden Probenummern an jede aufgabene Adresse versandt.

(Eingekendet).

Die Seiden-Fabrik G. Henneberg (f. u. f. Hofl.), Zürich, sendet direkt an Private: schwarze, weiße und farbige Seidenterze von 45 fr. bis fl. 11-65 p. Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc. (ca 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), porto- und zollfrei. Muster umgehend. Briefe kosten 10 fr. und Postkarten 5 fr. Porto nach der Schweiz.

INSERATE.



38 Auszeichnungen, darunter 14 Ehren diplome und 18 goldene Medaillen Zahlreiche Zeugnisse d. ersten med. Autoritäten

Neugeborene Kinder,

welche von ihren Müttern gar nicht oder nur unvollkommen genährt werden können, werden durch das Henri Nestlé'sche Kindernährmittel in rationeller Weise aufgezogen. Mutterdosen, wie auch Flaschen, in welchen die Bereitungseweisse sowohl, als auch die zahlreichen Anteile der ersten Kapazitäten des Kontinents, Kindelhäuser und Kinderhospitaler enthalten sind, werden auf Verlangen gratis ausgegeben vom Zentraldepot: F. Berlyak, Wien, Stadt, Naglergasse 1. — Eine Dose Kindermehl 90 fr., eine 229 (6-10) Dose kondensierte Milch 50 fr.

Nro. 1293 1893

Kundmachung.

Von Seite des gefertigten Stadt-Kassa-Amtes wird hiemit zur Kenntnis gebracht, daß das Wegsteuer-Register pro 1893 durch 15 Tage d. i. vom 5. bis 19. Juli l. J. zur allgemeinen Einsichtsnahme hieramts aufliegt und können die p. t. Steuerträger während der Amtsstunden in dasselbe Einsicht nehmen

Rekurse gegen etwaige unrichtige Bemessungen sind behufs Vorlage an die Reklamations-Kommission während der Zeit der Auflage hieramts einzureichen.

Nach dieser Zeit einlangende Rekurse werden nicht berücksichtigt.

Wittrig am 5. Juli 1893.

Vom Stadt-Kassa-Amt.

Lani, 272 A. v. Franck.

Eine Wohnung

Marktplatz Nro. 21.

bestehend aus zwei schönen Gassenzimmern, einem Hofzimmer, Küche, Stall, Wagenremise, ist zu vermieten und vom 1. Oktober an zu beziehen. Näheres zu erfragen bei **Emilie Gunesch**, Pfarrers-Witwe.

Wohnung.

gegen die Gasse im 1. Stock. Beutlergasse, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Speisekammer, ist sofort zu vermieten. Näheres bei dem Eigentümer

B. Hartner, Goldarbeiter.

276

Sz. 594/1893

A radnai járás főszőlőgyarajától.

Sz. 852/1893

közig.

Pályázati hirdetmény.

Beszterce-Naszód vármegye ó-radnai járásához tartozó Népos nagyközségben a községjegyzői állás lemondás folytán üresedésbe jövén, ezen 400 frt fizetés és 50 frt lakbér illetménnyel, valamint árszabályrendeletileg megállapított magán munkalok után járó díjak élvezetével egybekötött jegyzői állás betöltése céljából, pályázatot nyitok.

Fölhívom tehát mindazokat kik ezen állást elnyerni óhajják folyamodványukat az 1883 I. t. cz. 6 §-ban irt képesítettégük igazolásával, a tényleges szolgálatban levők hivatalos uton hozzám ez évi augusztus hó 15-éig adják be. Elkészteten érkező folyamodványokat nem veszek figyelembe.

Ó-Radnán 1893 Junius hó 28-án.

268 (1-3)

Dr. Hunyady s. k.

Sz. 2611/1893

tk.

Árverési hirdetmény.

A besztercei kir. törvényszék mint telekvi hatóság részéről közhírré tétetik, miszerint az alsó borgói gör. kath. iskola alap felperes részére 2000 frt o. é. tőke, annak 1890 évi július 22-től folyó 6% kamatja, 152 frt 40 kr. eddigi, jelenleg 14 frt. 65 krban megállapított és még az ezután felmerülő költségek behajtása végett Usier Athanasz alperesnek a besztercei kir. törvényszék területéhez tartozó Felső Borgó községben a 323 számú tjkvben 1, 2, 4, 5. rsz. és a 93 sz. tjkvben 1. rszámig felvett ingatlanokra a malomjogokkal együtt a 93. sz. tjkvben foglalt ingatlanból a vgrh. törv. 156-a napján nem adós Usier Rozalia jutalékára is, az árverés a 323 sz. tjkvben 5 rsz. a. ingatlanra C. l. a. özv. Danae Cirkikáne Brus Anna javára bekebelezett haszon élvezeti jog fenntartásával elrendeltetik s annak megtartására határnapul **1893 augusztus hó 19-ik napjának** d. e. 9 óraja Felső-Borgó községébe a községi irodába kituzetik.

Kikiáltási ár:

A 323 sz. tjkvben 1 rsz. 4582 hrsz 18 frt, 2 rsz. 491 hrsz. 25 frt 40 kr., 4 rsz. 4511 hrsz 13 frt, 5 rsz. 441, 421 hrsz. 35 frt, 441, 442 hrsz. 350 frt.

A 93 sz. tjkvben 1 rsz. 41a 43 hrsz. 205 frt. Bánatpénzül a kikiáltási ár 10%-ka készpénzben vagy óvadék képesnek nyilváníttott értékpapirban az árverési biztos kezéhez előre lefizetendő.

A vételár két részletben fizetendő be a besztercei kir. adóhivatalnál és pedig az első részlet 30 nap a második részlet 60 nap alatt az árverés napjától számítva. Az egyidejuleg megállapított árverési feltételek a hivatalos órákban ezen kir. telekvi hatóságnál és Felső-Borgó község előjáróságánál megtekinthetők.

Az árverés elrendelésének teljesítése a felső-borgói 93, 323 sz. tjkvben a fentebb megnevezett ingatlanokra elrendeltetik, a foganatba vétel a telekvi irodának meg-hagyatik.

A kir. törvényszék mint telekvi hatóság.

Besztercén 1893 május hó 11-én

270

Incze, egyes bíró.

Nro. 5195/1893.

Kundmachung.

Zur Neuwahl der Mitglieder für die Handels- und Gewerbekammer in Klausenburg ist von Seiten der Wittrig Nagoder Central-Wahlkommission für die Stadt Wittrig eine Subkommission bestellt worden, welche die überfendeten Wählerlisten der in Wittrig ständig wohnenden Kaufleute und Gewerbetreibenden rektifiziert und hieramts vorzulegen hat.

Dieson erfolgt die allgemeine Verlautbarung mit dem Beifügen, daß diese Wählerlisten vom 8 bis 15. Juli l. J. im hieramtlichen Expedite zu Jedermanns Einsichtsnahme aufliegen und daß vom 16 bis inklusive 23. Juli l. J. etwaige Einsprüche wegen Aufnahme eines Wählers in die Liste oder Reklamation wegen Auslassung aus den Wählerlisten hieramts eingebracht werden können.

Wittrig, am 7. Juli 1893.

Aus der Sitzung des Stadtmagistrates.

Rainer, i. B. des Mag.-Notär. Pellion, Bürgermeister.

Nro. 4928 1893

Kundmachung.

Die löbliche Stadtkommunität hat in ihrer Sitzung vom 18. Juni 1893 Nr. 168 beschlossen, für die Unterbringung der in der oberen Vorstadt in Wittrig zu errichtenden Gemeinde-Bewahranstalt das unter Haus-Nro. 80 in der zweiten Gasse gelegene Haus samt Garten des Rubin Lazar anzukaufen und diesen Gegenstand in der Sitzung vom 23. Juli 1893 vormittags 10 1/2 Uhr meritorisch zu verhandeln, was hiemit nach § 110 G.-M. XXII ex 1886 allgemein ver-lautbart wird.

Wittrig, am 26. Juni 1893.

Aus der Sitzung des Stadtmagistrates.

Pellion, Bürgermeister.

269

m.

Hirdetmény.

A vármegyei alispán úr alábbi munkalokat a következő összegekben engedélyezte:

I. 1893 aprilis hó 25-én 4380 szám alatt a beszterce-naszódi közut 19-21 km. szakaszán felállítandó tölgykorlátokat 695 frt 10 kr.

II. 1893 évi junius hó 20-án 6290 szám alatt a beszterce-naszódi közuton lévő 29 és a jaad-kisilvai közuton lévő 32 számú hid helyreállítását 685 frt 71 kr.

III. 1893 évi junius hó 20-án 6288 szám alatt a bethlen-lajosfali közuton lévő 42 és a szálya-romuli közuton lévő 33, 51, 73, 113, 120a, 121 és 125 számú műtárgyak helyreállítását 1380 frt 02 kr.

IV. 1893 évi junius hó 20-án 6286 sz. a. a szeretfalva-nagysajói közuton lévő 17 sz., a beszterce-monori közuton lévő 43 számú, a harina-lekenczei közuton lévő 29 számú, a harina-szentmihálytelkei közuton lévő 2, 15, 22, 32, és 33 sz. műtárgyak helyreállítását 2531 frt 63 kr.

V. 1893 évi junius 20-án 6289 szám a. a bethlen-lajosfali közuton lévő 143, 147, 218, 221, 227, 229, 231, 232 és 233 sz. műtárgyak helyreállítását 2818 frt 93 kr.

A fentemlített munkalok foganatosításának biztosítása céljából az **1893 július hó 28-dik napjának** d. e. 10 órájára a Beszterce-Naszód vármegyei alispán úr hivatalos helyiségében tartandó zárt ajánlati versenytárgyalás hirdettetik.

A versenyezni ohajtok felhivatnak, hogy a fentebbi munkalok végrehajtásának elvállalására vonatkozó, az engedélyezett költség után számítandó, s a részletes feltételekben előirt 5%-nyi bánatpénzzel ellátott zárt ajánlatokat a fenti részletezés szerint külön-külön a kituzott nap d. e. 10 óráig alulírott államépítészeti hivatalhoz annyival inkább igyekezzenek beadni, mivel a későbben érkezettek figyelembe nem fognak vétetni.

A szóban forgó munkalatra vonatkozó műszaki művelet és részletes feltételek a nevezett magy. kir. államépítészeti hivatalnál a rendes hivatalos órákban, napon-kint megtekinthetők.

Beszterczen, 1893 évi július hó 6-án

Beszterce-Naszód vármegye m. kir. államépítészeti hivatal.

A hivatal főnök:

Petracsek Ferencz, kir. főmérnök.

273

Nro. 5240 1893.

Kundmachung.

Da die mit der h. ä. Kundmachung vom 19. Juni 1893 Nro. 4717/1893 ausgeschriebene Lizitationsverhandlung zur Vergabung des Baues einer Bürgerschule in Wittrig beim Mangel von Konkurrenten resultatlos geblieben ist, wird hiermit auf den 24. Juli 1893 vormittags 9 Uhr im städt. Kommunitäts-Saale eine neuerliche Lizitationsverhandlung unter den nachstehenden Bedingungen ausgeschrieben:

1. Der Neubau ist nach dem vorliegenden Bauplane und Kostenvoranschlag durchzuführen.

2. Die Lizitation ist eine mündliche Minus-endo-Lizitation, doch werden auch schriftliche Offerte bis zum Beginne der mündlichen Lizitation angenommen, wenn die Offerte vorschriftsmäßig gesiegelt und mit dem fünfprocentigen Badium belegt sind und die Klausel enthalten, daß dem Offerenten die Lizitations- und Baubedingungen genau bekannt sind und daß er sich denselben unterwirft.

3. Jeder Lizitant hat ein Badium mit 5 Percent der laut Kostenvoranschlag mit 24.722 fl. 71 kr. ö. W. berechneten Baukostensumme in barem Gelde oder in zu Kautionen gesetzlich zulässigen Staatspapieren und Werteffekten der Lizitationskommission zu übergeben und ist jeder fremde der Kommission nicht bekannte Unternehmer überdies verpflichtet, seine Leistungsfähigkeit und Vertrauenswürdigkeit durch ein behördliches Zeugnis nachzuweisen.

4. Der Erstehet ist verpflichtet, sofort nach der Erstehung sein Badium auf 10 Percent der Erstehungssumme als Baukaution zu ergänzen.

5. Der Bau muß bis 15 November 1893 unter Dach gebracht und spätestens am 1. Juli 1894 fertiggestellt und übergeben werden.

6. Die Lizitationsverhandlung wird für den Erstehet sofort, für die Stadtkommunität aber erst nach der Genehmigung derselben rechtsverbindlich.

7. Bauplane, Kostenvoranschläge und die weiteren Lizitations- und Baubedingungen können bis zum Tage der Lizitationsverhandlung während der gewöhnlichen Amtsstunden im hieramtlichen Expedite von den Interessenten eingesehen werden.

Wittrig, am 8. Juli 1893.

Aus der Sitzung des Stadtmagistrates.

Pellion, Bürgermeister.

278

Nro. 199 1893

Kundmachung.

Die lizitative Hintangabe der Herstellung der Durchfahrtsstraße über den Viehmarkt, womit Erd-, Beschorungs- und Pflasterarbeiten im Gesamtkostenbetrage von 8125 fl. 95 kr. ö. W. verbunden sind, findet den **10. Juli L. J. 9 Uhr** vormittags in der Kanzlei des städtischen Forst- und Wirtschaftsamtcs statt, woselbst auch bis zu jener Zeit die näheren Lizitationsbedingungen während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden können.

Bistritz, am 29. Juni 1893.

Vom städt. Forst- und Wirtschaftsamt.
Philippi, W.-A.-B.

262 (2-2)

Sz. 170/1893.

Arverési hirdetmény.

Alulirt bírósági végrehajtó az 1881 évi LX t. cz. 102 §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a besztzercei kir. járásbíróság 1893 évi 20/1892 polg. számú végzése következtében Dr. Lang Károly besztzercei ügyvéd által képviselt Gokicz és Sinkovitz cég javára Bartok Ignác polgári iskolai tanító ellen 44 frt. es jár. erejéig fogatosított kielégítési végrehajtás utján lefoglalt és 336 frtra becsult két kétajtós Siffoner, 1 varrógép, 1 függő bunya, 6 fotel, 1 ruggonyos diván, 1 falitükör, 1 zongora, 2 agyta, 1 Salon asztal, 1 börrrel bevont diván és 2 futószőnyegből álló ingóságok nyilvános árverésen eladotnak

Mely árverésnek a besztzercei kir. járásbíróság fenti számú végzése folytán 44 frt. tőkekövetelés ennek 1892 év január hó 4 napjától járó 6% kamatai és eddig összesen 8 frt 90 krban bíróság már megállapított költségek erejéig Besztzercezen a város háza előtt leendő eszközésére 1893. évi **Julius hó 25 ik** napjának d. e. 10 óraja határidőül kituzetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881 évi LX. t. cz. 107 és 108 §-a értelmében készpénzfizetés mellett, a legtöbbet ígérőnek becsáron alól is el fognak adadni.

Kelt Besztzercezen 1893 évi Junius hó 7. napján.

Moldován Szilárd,
kir. bír. végrehajtó.

275

Sz. 581/1893.

Arverési hirdetmény.

Alulirt bírósági végrehajtó az 1881 évi LX t. cz. 102 §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a besztzercei k. járásbíróság 1891 évi 7385/1893 p. sz. végzése következtében Dr. Wagner Albert besztzercei ügyvéd által képviselt Budaker Gottlieb javára Gubesch Mihály hsz. 226 ellen 344 frt. s jár. erejéig fogatosított kielégítési végrehajtás utján lefoglalt és 575 frtra becsult egy cséplő és egy buzát szoró gép, 1 ökörszekér, 4 drb. tehén, 2 ökör bornyu, 1 tino, 3 kihizott sertés, 2 szekér sarju és 10 literes véka buzából álló ingóságok nyilvános árverésen eladotnak

Mely árverésnek a besztzercei kir. járásbíróság 4224/1893 sz. végzése folytán 344 frt. tőkekövetelés, ennek 1888 évi augusztus hó 31. napjától járó 7% kamatai és eddig összesen 37 frt 78 krban bíróság már megállapított költség erejéig Lekenczen a község házában leendő eszközésére 1893. évi **Julius hó 13. napjának** délelőtti 10 óraja határidőül kituzetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881 évi LX. t. cz. 107 és 108 §-a értelmében készpénzfizetés mellett, a legtöbbet ígérőnek becsáron alól is el fognak adadni.

Kelt Besztzercezen 1893 évi Julius hó 1. napján.

Moldován Szilárd,
kir. bír. végrehajtó.

271

6^o-ige bulgarische Staats-Hypothekar-Anleihe

von 1892 in Gold.

Sicher gestellt durch erste Hypothek auf die Eisenbahnen Russisch-Bulgarien und Kaspijschan—Sofia—Rüstendil, sowie auf die beiden Hafensplätze Burgas und Varna.

Vollkommen steuer- und gebührenfrei für jetzt und alle Zukunft.

Rückzahlbar al pari in halbjährigen Verlosungen innerhalb 33 Jahren.

Nicht conventierbar bis zum Jahre 1898.

Internationales Anlagepapier, cotiert in Wien, Berlin, Amsterdam und Genf.

Rentierend zum heutigen Course mit 6 30 Percent.

Wechselstuben-Actien-Gesellschaft

MERCUR

I., Wollzeile 10, WIEN, Mariahilferstr. 74 B.

109 (17-43)

Neuheiten in Pique- und Seiden-Gilets. Muster nach allen Gegenden franko. Specialitäten in Leinen- und Waschstoffen.

Anerkannt beste, modernste

Tuchstoffe

für den Frühjahrs- und Sommerbedarf, von der billigsten bis zur feinsten Qualität, farbenecht und haltbar, für Anzüge, Ueberzieher und jeden Zweck verfertigend gegen Nachnahme zu Fabrikpreisen auch meterweise an Private und Schneider

Depôt k. k. priv. Feintuch- und Schafwollwaren-Fabriken

Moriz Schwarz,

Zwittau nächst Brünn.

Stoff, komplett zu einem Anzug . . . von fl. 3.50 bis fl. 20.—
für einen Ueberzieher . . . von fl. 4.— bis fl. 16.—
für eine Hose . . . von fl. 1.40 bis fl. 8.—
Schwarze Perubien- und Dostins für Salon Anzüge . . . von fl. 7.— bis fl. 12.—
Wachstammgarnanzug echt . . . von fl. 3.— und höher
Biquet-Gilets . . . von fl.—.60 bis fl. 6.—
Barüdgebliebene Reste werden billigt abgegeben, jedoch nicht hemstert.

Uniformstoffe, wasserdichte Boden und Jagdtuche, Perubienne und Dostins für Salomanzüge, Messerplatts etc.

Damenkleiderstoffe,

fämliche Neuheiten in reichster Auswahl.

Musterbücher

Jeder Versuch führt zur dauernden Kundschaft. für Schneidermeister nufrantiert 62 (22-40) Anerkennungsch aus allen Gesellschaftskreisen.

Institut Lähne

Sopron (Oedenburg).

4 Normal- und 6 Gymnasialklassen mit Öffentlichkeitsrecht. Vorbereitung für die Realschule und die VII. Klasse des Gymnasiums.

Neue Züglinge werden nur in beschränkter Anzahl aufgenommen. Individuelle Erziehung mit besonderer Berücksichtigung der Kräftigung des Körpers durch Turnen und Fechten und Handfertigkeiten-Unterricht.

Eintritt neuer Züglinge auch während der Ferienmonate Juli und August. Programme, Prospekte, sowie jede weitere Auskunft erteilt bereitwilligst

Wilhelm Lähne,
Instituts-Besitzer und Direktor.

228 (5-10)

Carl Nussbächer

(Firmainhaber: Friedrich Orendl)

Bistritz

empfehl den p. t. Landleuten seine

ausgezeichneten

Zeichen-Stiefel- und Kanon-Sensen

besitzen ausserordentliche Leichtigkeit, doppelte Härtung, feinen Schnitt, andauernde Schneidhaftigkeit, leichten Gang und Elasticität.

Der Dengel hält mehrere Tage.

Mähen mit einmal Wetzen cirka 100-150 Schritte.

Sind die besten Sensen der sonst im Handel vorkommenden Markt-Sensen.

Heimisches Fabrikat!

Die seit 12 Jahren bestehende, mit mehreren Auszeichnungen prämierte K. u. k. privilegierte

Erste siebenbürgische Kassenfabrik

A. Géza Öszy,

Quergasse Nr. 39, Hermannstadt, Hechtgasse Nr. 40,

empfehl ihre eigens konstruierten und nur vom eingeweihten Käufer aufschließbaren

feuer- und einbruchsicheren

Geld-, Bücher- und Dokumenten-Kassen

und Kassetten

in verschiedenen Formen und Größen, zu billigeren Preisen als dergartige Erzeugnisse anderer Fabriken.

Die Kassen stehen im Fabriks-Lokale zur Ansicht.

Illustrierte Preis-Kourante auf Verlangen gratis und franko.

1 (28-44)